

# Relikt vergangener Touristenzeiten

**Beiseförth (1).** Der röhrende Hirsch als Attraktion für den Fremdenverkehr - nicht auf Leinwand im Gästezimmer der Pension sondern leibhaftig in voller Größe im Wildgehege. Das war die Idee aus der heraus Mitte der 60er Jahre die damals noch selbständige Gemeinde Beiseförth oberhalb des Ortes ein Gehege anlegte.

Die Gäste kamen vor allem aus dem Ruhrgebiet in Scharen und man wollte ihnen etwas besonderes bieten, dem Werbeslogan von der wald- und wildreichen Gegend gerecht werden. Denn kaum einer der Feriengäste stieg im Morgengrauen aus dem Bett, um mit einem Einheimischen vom Hochsitz aus die Bewohner des Waldes zu beobachten.

Heute zeugen nur noch einige Schilder vom Fremdenverkehrsboom der 60er Jahre in Beiseförth. Die meisten Privatunterkünfte werden wieder für den Eigenbedarf der Familie genutzt. Der Goldene Löwe, dessen Saal bei so mancher Kirmes strapaziert wurde, fristet in der Ortsmitte ein trostloses Dasein und auch die Blütezeit der Krone und des Waldschlößchens gehören der Vergangenheit an. Geblieben ist den Beiseförthern das Wildgehege oberhalb des Ortes, das mit der Gebietsreform in die Verwaltung der Gemeinde Malsfeld überging.

Mit Olga, einer Hirschkuh aus dem Opel-Zoo in Frankfurt, fing die Geschichte des Beiseförther Wildparks an. „Das ist eigentlich die Mutter unserer ganzen Zucht“, erinnert sich Bürgermeister Kurt Stöhr. Die alte Dame, die ursprünglich aus Ungarn stammte, fühlte sich offenbar in ihrer neuen Heimat sehr wohl und sorgte schon im zweiten Jahr für Nachwuchs. „Die brachte wunderbare Tiere.“ Vor allem ihre Söhne seien sehr „endenfreundlich“ gewesen.

Außerdem war Olga sehr zutraulich, was natürlich vor allem die Feriengäste freute, von denen sie mit besonderen Leckerbissen verwöhnt wurde. „Die

kam aus der letzten Ecke angewetzt, immer in der Hoffnung, was zu bekommen,“ erinnert sich sicher nicht nur Bürgermeister Kurt Stöhr an die Eigenheiten der „alten Dame“. Auch heute springt noch eine Hirschkuh mit dem so elegant klingenden Namen durch das Freigehege. Allerdings ist sie nicht die Mutter der Rotwildzucht, sondern müsste zur Unterscheidung von ihrer Vorgängerin eigentlich Olga II. genannt werden.

Nummer zwei ist eins von sechs Alttieren, die gemeinsam mit zwei Rothirschen im Beiseförther Wildpark für Nachwuchs sorgen. Außerdem tummeln sich unter forstlichen Bäumen und auf den durch die Gemeinde von privat angepachteten Wiesen zur Zeit drei Spieß (männliche Jungtiere) und fünf Kälber.

Sie werden täglich von einem Mitarbeiter der Gemeinde Malsfeld mit gepreßten Zuckerrübenschnitzeln, Hafer, Mais, Gras oder Heu gefüttert. Doch auch wenn ein Besucher ein bißchen Geduld und etwas Leckeres für die Großfamilie mitbringt, kommt das Rudel vorsichtig hinter den Bäumen hervor. Ab und zu läßt sich sogar eins der älteren Tiere an den Zaun locken, weicht jedoch beim geringsten Anlaß gleich wieder scheu zurück, um in der Gruppe Schutz zu suchen.

Nur ein Stückchen weiter auf einer ebenfalls eingezäunten Wiese des insgesamt 15 Hektar großen geländes tummeln sich zwei Stück Schwarzwild. Ein namenloser Keiler und seine Bache „Fritzchen“, die diesen Namen als Frischling erhielt, wo

ihr Geschlecht offenbar noch nicht so deutlich zu erkennen war. „Fritzchen“ wurde von einem Förster groß gezogen, weil seine Mutter ihn oder „Fritzchen“ sie verlassen hatte.

Jetzt hofft Bürgermeister Stöhr auf Nachwuchs bei dem Muttertier mit dem männlichen Namen, der hoffentlich keine Auswirkungen auf die Fruchtbarkeit der Bache haben wird. Vielleicht hilft in dieser Beziehung die Nachbarschaft zum Damwild im nächsten Gehege ein bißchen. Denn dort hat sich in diesem Frühjahr reichlich Nachwuchs eingestellt. Doch leider kommt nur ab und an mal ein Besucher - meist aus dem Dorf - um sich am Anblick der jungen Kitze zu freuen, die noch ein bißchen unbeholfen am Hang umherstelzen.



**WENN DER MAGEN KNURRT** und das Futter lockt, dann überwindet so manches Tier seine Scheu und läßt sich von den Besuchern ans Gatter des Geheges locken, vor allem wenn es sich um drei so charmante Damen wie auf unserem Foto handelt.